

Huis Clos Geschlossene Gesellschaft Von Jean Paul

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,7, Universitat Leipzig, Sprache: Deutsch, Abstract: Sartres Werk widersetzt sich jedem Versuch einer Einordnung. In kritischer Anlehnung an Hegel, Freud, und Heidegger entwickelte Sartre eine existentialistische Phenomenologie, die ontologisch und anthropologisch ausdifferenziert wurde. In dem Kapitel Der Blick" aus Sartres Das Sein und das Nichts" gibt er eine mogliche Antwort auf die Frage, weshalb die Anderen fur uns zur Hölle werden konnten: Es sind die Blicke der Anderen, die uns in eine Hollensituation bringen können. Warum? Die Ursache dafür sieht Sartre in mehreren Punkten. An erster Stelle das menschliche Schamgefühl und die scheinbar sinnlose Existenz aller Dinge in der Welt, was Sartre bereits 1935 in seinem Roman Der Ekel" geschildert hatte. Der Blick des Menschen ist eine objektive Sichtweise. Alles was wir in unserer Umwelt wahrnehmen, begreifen wir zunächst als Objekt, so auch die anderen Menschen. Unser Schamgefühl bezeichnet Sartre als das begreifen dessen, das man von Anderen gesehen wird und so zum Objekt des Betrachters gemacht wird. Das Hollische daran ist nun, laut Sartre, dass wir nicht inmstande sind den uns Betrachtenden unsere Subjektivität, unser eigenes Wesen zu vermittelten. Insofern bilden die andren zunächst eine Hölle, weil sie uns dazu verdammen, etwas zu sein, was wir nicht sind, und uns damit unserer Freiheit berauben, uns zu dem zu machen, was wir wirklich sind." Das bedeutet, dass der Betrachter nicht in der Lage ist unser inneres Wesen zu erfassen. Der erste Eindruck, bleibt immer ein ausserlicher, den man durch Gestik, Mimik und Aussagen des Gegenubers erfährt. So verhält es sich auch mit den Figuren des Dramas Geschlossene Gesellschaft." Drei Charaktere treffen hier aufeinander, von denen je einer den Blicken und Meinungen der zwei Anderen ausgesetzt ist und bleibt. Auch der Zuschauer wird niemals in die Situation gelangen, dass wahre Wesen eine"

Das Lexikon schließt die Lücke, die seither zwischen der Lexikografie zum Film und den Nachschlagewerken zur Literatur bestand. Es bietet einen Gesamtüberblick über die Literaturverfilmungen in den deutschsprachigen Ländern. Für die zweite, erweiterte und aktualisierte Auflage wurde der Band vollständig durchgesehen und um ca. 1.700 Einträge ergänzt. Somit umfasst er nun die Filmproduktionen der Jahre 1945 bis 2000. Nahezu 6.000 Kino- und Fernsehfilme werden durch vier Verzeichnisse zugänglich gemacht; möglich ist das Suchen nach Autoren, Regisseuren, Buch- und Filmtiteln.

Die Kandler Klassiker präsentieren in einem Band die wichtigen Autoren und Werke einer Nationalliteratur. Auf 600 – 800 Seiten werden sie vorgestellt: kurze biografische Skizzen der Autoren und kundige Darstellung der Werke. Alles wie im KLL, nur: eine ganze literarische Welt in einem Band.

Two women and one man are locked up together for eternity in one hideous room in Hell. The windows are bricked up, there are no mirrors, the electric lights can never be turned off, and there is no exit. The irony of this Hell is that its torture is not of the rack and fire, but of the burning humiliation of each soul as it is stripped of its pretenses by the cruel curiosity of the damned. Here the soul is shorn of secrecy, and even the blackest deeds are mercilessly exposed to the fierce light of Hell. It is an eternal torment.

(huis clos) : Stück in einem Akt

Sartres Existenzialismus in "Geschlossene Gesellschaft"

Wolfgang Borcherts "Draussen vor der Tür"

An Afro-German Life in the Twentieth Century By Theodor Michael

Cultural Perspectives on Division and Unity in East and West

Verzeichnis deutschsprachiger Filme 1945–2000

Lexikon Literaturverfilmungen

In diesem Band stellen Physiker, Biologen, Historiker, Philosophen und Theologen ihren Gegenstandsbereich vor und benennen die dort anzutreffende Wirklichkeitsschichtung zwischen (gegebenen) Phänomenen, (allgemeinen) Theorien und (konstruierten) Deutungen. Es stellt sich dabei heraus, dass der Konstruktivismus vorwiegend aus einem erkenntnistheoretischen Sprachspiel besteht, das prinzipiell in das des kritischen Rationalismus übersetzt werden kann. Gefragt wird, was das Neue der Konstruktivismen ausmacht - etwa im Verhältnis zur Erkenntnistheorie Kants, zu hermeneutischen Methoden, zu den psychodynamischen Anschauungen des frühen 20. Jahrhunderts und zu anderen Theorien. Außer der wissenschaftstheoretischen Diskussion enthält der Band einen vielversprechenden neuen Ansatz zum Thema Willensfreiheit sowie kontroverse Verhältnisbestimmungen von Evolutionsbiologie und Theologie bzw. von Physik und Theologie.

Viel wurde über Derridas Werk geschrieben, wenig über die Person. Benoit Peeters hat sich der Aufgabe gestellt, auf Basis von Interviews mit über 100 Weggefährten und einer umfassenden Auswertung des Nachlasses ist die Lebensgeschichte eines der wichtigsten Philosophen des letzten Jahrhunderts entstanden. Natürlich schildert Benoit Peeters die zahlreichen Kontroversen, die der 1930 in Algerien geborene und 2004 in Paris gestorbene Philosoph führte. Selbstverständlich kommen seine philosophischen Ideen und Konzepte zur Sprache. Vor allem aber, und das macht diese Biographie so spannend, so atemberaubend, ließ sich Peeters von Fragen wie diesen leiten: Was als er? Wen liebte er? Welche waren seine Ängste, seine Sehnsüchte, seine Ticks und seine Vertiefungen? Wer waren seine wirklichen Freunde?x Peeters sucht sie auf, die Freunde und die Feinde, reist, liest, wühlt in Archiven. Er rekonstruiert Werk, Leben und Wirkung eines ruhelosen Denkers, der »praktisch permanent gegen etwas oder jemanden Krieg führte«. Wer die Kämpfe und die Ideen Jacques Derridas wirklich verstehen will, kommt an diesem umfangreichen, materialgesättigten Buch nicht vorbei.

Mit zahlreichen bisher unveröffentlichten Fotografien aus dem Nachlass
Das vorliegende Buch möchte auf Grundlage von philosophischen, literarischen und sozialwissenschaftlichen Zugängen zur Identitätsfrage einen eben jene theologisch reflektierenden Beitrag zu aktuellen Identitätsdiskurs leisten. Hierfür wird anhand der philosophischen Entwürfe von D. Henrich, J.-P. Sartre und H. Plessner der Frage nachgegangen, was unter ‚Identität‘ zu verstehen ist. Diese Betrachtungen werden unter den Kategorien ‚Identität von Objekten‘, ‚Identität von Subjekten‘ und ‚personale Identität‘ in einer die menschliche Identitätsproblematik zusammenfassenden Weise in einen Zusammenhang gebracht. Diese wird durch eine Analyse literarischer Figuren aus Werken von M. Frisch, J.-P. Sartre und B. Brecht veranschaulicht. In Bezug auf die theologischen Konzeptionen von Luther, P. Tillich und E. Jungel soll ein theologisch reflektierender Zugang zur Identitätsfrage formuliert werden, der die wesentlich auf den Anderen verwiesene personale Seinsweise des Menschen sinhaft als Identität durch Schöpfung, durch Versöhnung und in Vollendung begriff. Dieses Identitätsverständnis wird abschließend auf sozialwiss. Konzepte bezogen und auf seine möglichen Beitrag zu einem auf Gewaltverzicht basierenden friedlichen Zusammenleben geprüft.

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Medien / Kommunikation - Forschung und Studien, Note: 1,3, Universität Potsdam, Sprache: Deutsch, Abstract: Von alters her wurde der Sinn des Sehens in der westlich-christlichen Welt als höchster der menschlichen Sinne angesehen. Einige der bedeutendsten Theoretiker des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter Kant, Hegel, Schopenhauer, Goethe und Jacob Grimm, verfassten Schriften, die das Auge als ‚edelesten Sinn‘ beschrieben. Alle dem Menschen zur Verfügung stehenden Sinne arbeiten im Einklang miteinander und bilden für seinen Träger die Grenze zwischen der Innen- und Außenwelt. Das Auge jedoch, glaubt man Christoph Wulf, steht dieser sinnlichen Gesamtheit stets zu und dominiert die körperliche Empfindung und somit wohl inhaltl die menschliche Existenz. Die Gründe hierfür sind vielfältig, doch ganz zurenderst sollten zwei Aspekte genannt werde: Zum einen vermag es das Auge, so präzise wie nicht einmal der zweite Fernsinn das Ohr, eine ‚Fernabhe‘ herzustellen und Blickobjekte zu vereinnahmen ohne ihnen leibhaftig nahe zu sein - ein Phänomen was gerade im Medienzeitalter eine völlig neue Tragweite bekommt. Zum zweiten kann das Auge eine Gestalt räumlichaffen. Dies erklärt sich in Goethes Konzept des anschauenden Denkens, welches dem im Auge bedingten Kontrollanspruch entgegensteht und von einem Spiel und Gespinnel von Kräften und Beziehungen ausgeht. Das heißt erstmals werden Blickobjekte nicht als Täuschung, sondern als ‚wahre‘ Wahrnehmung aufgefasst, der es möglich ist, im Anblick – der als Denkvorgang über das Visuelle verstanden wird - ein Objekt zu begreifen. Hierbei steht das Auge in einer gleichberechtigten Wechselbeziehung zum betrachteten Objekt. Auge und das Licht der Welt können durch ihre gemeinsame Interaktion erst zur Existenz …

Identitätsdramen zwischen Text und Performanz

Einführung in die Dramenanalyse

Über: Die Hölle, das sind die Anderen!

The Chips are Down

Black German

Chronik des europäischen Theaters

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Romanistik - Französisch - Literatur, Universität Potsdam (Institut für Romanistik), Veranstaltung: Das französische Theater des 20. Jahrhunderts, Sprache: Deutsch, Abstract: Für die Nachkriegsgeneration stellte Jean-Paul Sartre eine Kultfigur dar. Er repräsentierte die Auflehnung gegen gesell und verhärtete Denkmuster und gilt als Vorreiter und Hauptvertreter des Existenzialismus, sowie als einer der wichtigsten Intellektuellen des 20. Jahrhunderts in Frankreich. In seinen dramatischen Werken verwirklichte Sartre einige wichtige Elemente seiner existentialistischen Philosophie. So auch in dem Einakter Huis clos (1944), welcher eines seines dramatischen Schaffens markierte und der vorliegenden Arbeit zugrunde liegt. Huis clos handelt von drei sich vollkommen unbekanntem Personen, die jeweils nacheinander von einem Kellner in einen Raum geführt werden und dort für immer bleiben. Das ist die Hölle! Warum eigentlich? Diese Frage möchte ich im Folgenden versuchen zu Grundzüge der existentialistischen Hölle Sartres aufdecken. Um verstehen zu können, wie die Hölle Sartres funktioniert, konzentriere ich mich zunächst auf die Rahmenbedingungen des Dramas. Es werden der Ort des Geschehens, sowie die verschiedenen Charaktere beleuchtet. Bei der Figurencharakteristik lege ich einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung der Personen im Verlauf des Stückes, indem schrittweise ihr wahres Wesen zum Vorschein kommt. Anschließend möchte ich einige Elemente des Existenzialismus Sartres herausarbeiten, welche die Ursache für die Höllequalen darstellen. In diesem Sinne gehe ich zunächst auf die Abhängigkeit von den anderen ein, ihre gegenseitl Funktion des Spiegels, danach komme ich auf die Unaufrichtigkeit zu sprechen. Am Schluss möchte ich den Gegensatz von erstarrten Gewohnheiten und der Freiheit aufzeigen.

Lessings Ringparabel von der Koexistenz der drei Religionen ist heute angesichts der Tatsachen, die unsere moderne religiöse Welt bietet, entschieden zu ergänzen und zu erweitern. Noch mehr Toleranz und Verstehen scheint angebracht. Dazu will das Metzler Lexikon Religion sachlich, einlässlich, souverän einen kritischen Beitrag leisten. Ein vergleichender Blick auf die vielfältige Welt der Religion, des Religiösen - 600 Artikel von über 200 Autor/Innen, in denen, systematisch orientiert, die heutige weltweite Erfahrung von Religion und religiöser Praxis beschrieben wird - ein kulturwissenschaftliches Grundgeranken, neu in Darstellung und fotografischer Dokumentation, von hoher Man muss zu Aktionen übergehen. Dieses programmatische Diktum von Joseph Beuys hat die Aktion motiviert, die dieses Buch dokumentiert. In ihrem Zentrum steht das theologisch- theaterpädagogische Projekt Geschlossene Gesellschaft, das im Frühjahr/Sommer an der Theologischen Fakultät Rostock durchgeführt wurde. Das Herzstück Dramas von Jean-Paul Sartre, das philosophisch, literarisch, biblisch und musikalisch umspielt wurde. Es erhielt so eine Vielsitmmigkeit, die von den Autorinnen und Autoren dieses Bandes aufgenommen, variiert, verstärkt, aber auch pausiert wird. Stimme um Stimme, Aktion um Aktion, Gedanke um Gedanke entsteht so ein spielerisches Ringen

Identität - im Grenzbereich von Theologie, Philosophie, Theater und Literatur.

Das Buch formuliert die Erfahrungen eines Spielers/ten an modernes Schultheater: kreativ, diszipliniert und semi-professionell mu es sein, um nicht zum Krippenspiel zu verkommen In Handbuchmanier stellt das Buch systematisch (selbst)kritische Reflexionen des Theater-Machers zu den Spezifika des Schultheaters, der dort agierenden Gruppe

Unverzichtbarkeiten erfolgreicher Organisation vor. Das dabei formulierte dramaturgische Credo der "P dagogik des Erfolges" wird durch eine detaillierte Dokumentation von 15 Gro projekten untermauert und durch 15 exemplarische Kurzgeschichten veranschaulicht.

Aus fünf Jahrhunderten

zu den überzeitlichen Dimensionen eines Dramas

Huis clos (Geschlossene Gesellschaft) von Jean-Paul Sartre.

Nieder mit dem Krippenspiel!

Mythologische Verfremdung in Jean-Paul Sartres "Die Geschlossene Gesellschaft"

New Medievalisms

Die Macht des Blicks - Exemplifiziert an Jean-Paul Sartres Geschlossene Gesellschaft

Reclams Fremdsprachen-Lektüreschlüssel. Jean-Paul Sartre: Huis clos" bezieht sich auf den fremdsprachigen Originaltext, ist aber auf Deutsch verfasst und unterstützt ebenso die Lektüre der deutschen Übersetzung. Eine "Checkliste" enthält Aufgaben zur Verständniskontrolle in der Fremdsprache. Unter dem Darstellungstext stehen Übersetzungshilfen und Schlüsselbegriffe in der Fremdsprache, um die Bearbeitung dieser Aufgaben und ein fremdsprachiges Referieren über das Werk zu erleichtern. Der Band enthält: Erstinformationen zum Werk - Inhaltsangabe - Personen (Konstellationen) - Werk-Aufbau (Strukturskizze) - Wortkommentar - Interpretation - Autor und Zeit - Rezeption - Checkliste zur Verständniskontrolle - Lektüretipps mit Filmempfehlungen.

The full French text of Sartre's novel is accompanied by French-English vocabulary. Notes and a detailed introduction in English put the work in its social and historical context.

Thèse scolaire de l'année 2016 dans le domaine Français - Littérature, Œuvres, note: 12 , langue: Français, résumé: En lisant l'œuvre "Le Dieu du Carnage" de Yamina Reza, rédigée en 2006, on remarque tout de suite des parallèles avec la pièce de théâtre connue : "Huis Clos" de Jean- Paul Sartre, écrite en 1943. La similitude de "Huis Clos" qui est très populaire, c'est l'affirmation du protagoniste Joseph Garcin "L'enfer, c'est les autres". Au premier regard, elle semble correspondre par-faitement au livre "Le Dieu du Carnage". Cela m'a donné l'idée de ma "Recherche". Je vais commencer par résumer brièvement les deux pièces. En plus, pour comprendre quels points communs et quelles différences il y a entre "Huis Clos" et "Le Dieu du Carnage", je vais analyser les deux concepts philosophiques en expliquant la thèse de Sartre : "L'enfer, c'est les autres" et celle de Reza "Le Dieu du Carnage" face aux thésories philosophiques différentes qui se cachent derrière les réflexions des auteurs. Ensuite je vais comparer les deux pièces en ce qui concerne leur structure et leur composition : lieu et temps de l'action et l'interaction entre les protagonistes. Puis il convient d'analyser ce que veulent dire ces formulations de Sartre et Reza en particulier au vue de leurs œuvres : il suit une analyse de la mise en œuvre des aspects philosophiques de Sartre dans sa pièce "Huis Clos" et une analyse de la mise en œuvre des aspects philosophiques de Reza dans sa pièce "Le Dieu du carnage". À l'aide de la trame des personnages de Sartre je vais examiner si cette approche philosophique de Reza est aussi retrievable dans "Huis Clos". Ensuite je vais examiner si l'idée d'existentialisme est retrievable dans "Le Dieu du carnage". À la fin je vais conclure mes résultats et je vais répondre aux questions que je me suis posées.

Studienarbeit aus dem Jahr 2016 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,0, Universität Salzburg (Institut für Philosophie), Veranstaltung: Seminar Atheismus in Literatur und Philosophie, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Arbeit beschäftigt sich damit, wie Sartre seine philosophischen Theorien ausgehend von seinem Atheismus in einem seiner bedeutendsten und gelungensten Werke "Geschlossene Gesellschaft" verarbeitet, indem er die Methode der mythologischen Verfremdung anwendet. Zu diesem Zweck wird zunächst Sartres atheistischer Existenzialismus in seinen Grundzügen erläutert. Anschließend wird erörtert, wie das Mittel der mythologischen Verfremdung in der modernen Literatur eingesetzt wird, um ein atheisticals Konzept, wie Sartres zu transportieren. Schließlich wird These für These gezeigt, wie Sartre anhand der mythologischen Verfremdung strukturell und inhaltlich seine Philosophie in Literatur verpackt. Als einer der radikalsten und einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts fasziniert das Phänomen Jean-Paul Sartre bis heute. Der Einfluss seiner Philosophie, einer atheistisch angelegten Form des Existenzialismus, prägt die Nachkriegszeit, während er durch seinen Lebenswandel, seine persönliche Präsenz und seine literarischen Erfolge als unbegriff des französischen Intellektuellen gilt. Sartre ist sowohl als Literat als auch als Philosoph in Erinnerung geblieben. Als Philosoph steht Sartre in der Tradition von Kierkegaard, Husserl und besonders Heidegger. Als Existentialist greift seine Philosophie die Fragen nach dem guten Leben auf, die seit der griechischen Philosophie Grundlage der praktischen Philosophie ist, und lässt sich damit nicht mit den gleichen Maßstäben messen, die man auf die wissenschaftliche Philosophie anwendet. Sartres Philosophie baut zudem auf einem positiven Atheismus-Begriff auf, der die Existenz Gottes nicht nur verneint, sondern sich aktiv gegen die Religion und ihre Strukturen wendet.

Verinnerlichung von Ich und Du

Jean-Paul Sartre: "Der Andere" und weitere Elemente des Existenzialismus im Drama "Huis Clos"

Geschlossene Gesellschaft

Eine Biographie

Die existenzielle Psychoanalyse Jean-Paul Sartres

Luther, Barth, and Movements of Theological Renewal (1918-1933)

Zweiter Band: Wieder den unmöglichen Gott

Sartre ist unbestritten eine herausragende Gestalt der zeitgenössischen Philosophie, dessen Werk "Das Sein und das Nichts" zu den Klassikern der philosophischen Literatur gehört. Als bedeutendster Philosoph der Nachkriegszeit hat Sartre eine ganze Generation von Denkern geprägt. Ungeachtet zahlreicher Versuche, ihn herabzuwürdigen, aller Verachtung, allem Neid über seinen Erfolg und den vielen Anfechtungen und leidenschaftlich geführten Debatten, die seine philosophischen Positionen auslösten, zum Trotz, ist Sartre der französische Autor des XX. Jahrhunderts, der am meisten studiert wird. In seinem Buch, dem Hauptwerk des französischen Existenzialismus, eröffnet Sartre völlig neue, befreiende Einsichten über die menschliche Freiheit, über Gefühle wie Scham und Begehren, über den Tod. Er bringt die Philosophie zurück auf die Straße. Dennoch ist die mehr als tausend Seiten umfassende Analyse des legendären Denkers nicht ganz einfach zu lesen. Der nunmehr vorliegende kooperative Kommentar gibt mit 13 Originalbeiträgen einen spannenden Überblick über den Inhalt des Werks und dokumentiert zugleich unterschiedliche Perspektiven der internationalen Sartre-Forschung. Sartres Leidenschaft war es, die Menschen zu verstehen. Zugleich verabscheute er jede romantische Selbstspiegelung und folgendes Inmenschau. Mit seiner Bewusstseinsphilosophie hatte er, wie Beauvoir schreibt, das Innenleben "mit der Wurzel ausgerott". Aus diesen beiden Grundzügen seines Denkens erklärt sich Sartres ambivalentes Verhältnis zur Freudenschen Psychoanalyse, die ihn gleichermaßen abstieß wie faszinierte. Was Sartre mit Freud teilte, war der Wunsch, den tiefsten Sinn menschlicher Handlungen aufzudecken; was er vehement ablehnte, war vor allem Freuds Lehre vom Unbewussten - für den Existenzphilosophen ein "mechanistischer Krampf". Christina Mündt wickelt sich Sartres ambivalenten Versuch, der Freudenschen Psychoanalyse eine aus seinen philosophischen Grundannahmen entwickelte existenzielle Psychoanalyse entgegenzusetzen. Ist diese existenzielle Psychoanalyse möglich, wie Sartre glaubte? Bietet sie eine kohärente Theorie des menschlichen Seelenlebens? Stellt sie eine brauchbare Methode des Verstehens dar? Und ist es schließlich denkbar, auf ihrer Grundlage eine Form der praktischen Lebenshilfe zu entwickeln? Unter Bezugnahme nicht nur auf die philosophischen, sondern auch auf die wichtigsten literarischen Werke Sartres lotet die Autorin das theoretische und insbesondere auch das praktische Potential der existenziellen Psychoanalyse aus, die bisher ohne nennenswerte Wirkungsgeschichte blieb. Sie zeigt unter anderem, dass in einer Zeit, in der die Infragestellung menschlicher (Willens-)Freiheit Hochkonjunktur hat, die Auseinandersetzung mit Sartre, dem Philosophen der Freiheit, eine geradezu therapeutische Wirkung haben kann.

This book illuminates in a fresh way the formation, cross-fertilization, break-up, and re-organization of movements of theological renewal during the tumultuous years of the Weimar Republic. Three Protestant movements, in particular, demand our attention: the dialectical theology (Karl Barth, Friedrich Gogarten, Rudolf Bultmann); the Luther Renaissance which found adherents amongst the students of Karl Holl (Hans Joachim Iwand, Rudolf Herrmann and Emmanuel Hirsch) and Lutheran confessional movement (Werner Elert and Paul Althaus). Attention is also given to Bultman's close conversation-partner Martin Heidegger. Rounding out the picture thus drawn is Martin Buber, representing the Jewish Renaissance that flourished briefly in the Weimar years. The goal of this book is twofold: to trace the most significant developments that occurred within and across these movements and, most importantly, to assess the uses made of Luther's theology in all phases of these developments and in relation to dramatically different sets of issues (ranging from the doctrines of revelation, reconciliation and sin to theories of the state). We find Luther at the heart of a number of debates. So important was he that the divergences between and within the various movements can rightly be seen as a dispute over his legacy. Most of the theologians and philosophers treated in this book were educated in the pre-war years - and some at least of what they learned survived in a transfigured form in the impact of the collapse of the Wilhelmian Empire. That is especially clear in the debates of the Jewish philosopher of religion Hermann Cohen on K. Barth, R. Bultman, and R. Herrmann. During the years of peace (prior to the stock market crash in 1929), divergences could be accepted with some degree of equanimity by most of those engaged in renewal. To be sure, tensions already existed which could, at any time, have led to splits within the dialectical theology most especially - but did not have to do so. The commentary of R. Bultman on F. Gogarten's Ich glaube an den dreieinigen Gott, which is published for the first time in this volume, gives vivid expression to these latent tendencies. For the time being, however, a spirit of cooperation and rigorous academic engagement prevailed. That changed with the onset of the Great Depression. After the national election held on 14 September 1930 (which saw the National Socialists become the second largest party in the Reichstag, the fortunes of all movements were increasingly held hostage to the uses made of Luther to devise theological accounts of the state which stood in differing degrees of support or open resistance to government policy). The result was a realignment of forces within church and theology

Der zweite Halbband Philosophische Theologie im Umbruch (H/2) veröffentlicht das Gespräch mit dem modernen Atheismus metaphysischgeschichtlich im Horizont der transzendentalen Seinsbestimmungen (Einsein, Wahresein, Gutssein u.a.). Erstmalig wird nachgewiesen, dass die wesentlichen atheisticalen Grundpositionen kein postmetaphysisches Denken begründen, sondern durch den kritischen Bezug auf Hegel und die kreative Entwicklung eigener Ontologien im Raum der Metaphysik verbleiben. Das von den atheisticalen Denkern und ihren theologischen Kontrahenten vorausgesetzte Seinsverständnis nivelliert nicht nur die Schöpfer-Geschöpf-Beziehung, sondern erweist sich als technomorph (mit ökologisch desaströsen Folgen). Die Dekonstruktion dieser Spielart der Metaphysik mündet in eine Philosophie der Schöpfung als Gabe, die nur als Befreiung von Mensch und Welt zu ureigenstem Sein zu verstehen ist.

Der Blick des Anderen im Drama „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre

Konzeption der existentialistischen Hölle in Jean-Paul Sartres „Geschlossene Gesellschaft“

Lektüreschlüssel, Jean-Paul Sartre: Huis clos

Metzler Lexikon Religion

Jacques Derrida

Von der Antike bis zur Gegenwart

Die therapeutische Begegnung

Zwischenhalb: Jahrbuch des Theater in Europa. Die Chronik zeigt Schauspielkunst unter den verschiedensten politischen, historischen und ästhetischen Vorzeichen und enthält die wichtigsten Personen und Bühnenergebnisse, kulturhistorische und politische Hintergründe sowie Daten zum Theaterwesen. Ein ideales Informationsmittel für alle, die praktisch und theoretisch, schreibend oder spielend mit Theater zu tun haben.

Dramen und Theatertexte richtig analysieren. Das Lehrbuch stellt ausgehend von Tragödie und Komödie die einzelnen dramatischen Genres vor und erklärt zentrale Grundbegriffe. Für die Dramenanalyse werden die Kategorien Handlung, Figuren, Sprache, Raum und Zeit sowie neuere theoretische Konzepte behandelt, darunter: Postdramatik, Theatralität und Semiotik. Exkurse zur Theatergeschichte, zu Berufen im Theater, Dramendidaktik und Theaterpädagogik runden die fundierte Einführung ab.

Fachbuch aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Französisch - Literatur, Werke., Sprache: Deutsch, Abstract: Die Hölle, das sind die anderen " – wie bei kaum einem anderen Autor ist die schriftstellerische Tätigkeit Jean-Paul Sartres unlösbar mit seiner Philosophie verknüpft, wie sich in seinen literarischen Werken deutlich zeigt. Dieses Buch stellt in einem einführenden Beitrag Sartres Verständnis von Kunst und Literatur vor. Darüber hinaus ziehen die Autoren Verbindungslinien zwischen der Philosophie des Existenzialismus sowie Sartres Erstlingsroman „Der Ekel“ – und dem Drama „Geschlossene Gesellschaft“. Aus dem Inhalt: Zur Theorie des imaginären Kunstwerks: Sartres Theorie der Intersubjektivität; Unbehagen, Scham und Ekel in „Das Sein und das Nichts“ – und „Der Ekel“ -; Elemente des Existenzialismus in „Geschlossene Gesellschaft“

Band 6 deckt das Gesamtwerk mit Registern ab. Er enthält ein Titelregister, das sämtliche Titel der besprochenen Theaterstücke nennt, Namen- und Ortsregister der Bände 1 bis 5, eine Chronik und eine thematisch gegliederte Bibliografie. Ein unverzichtbares Arbeitsmittel.

"Geschlossene Gesellschaft"

Die Welt als Bühne

A Critical Reflection

EinFach Französisch Unterrichtsmodelle

Französische Literatur

Soren Kierkegaard's and Jean-Paul Sartre's Conception Towards Meaning of Life

Jean-Paul Sartre. Literatur des Existenzialismus

This is the first English translation of an important document in the history of the black presence in Germany and Europe: the autobiography of Theodor Michael. Theodor Michael is among the few surviving members of the first generation of 'Afro-Germans': Born in Germany in 1925 to a Cameroonian father and a German mother, he grew up in Berlin in the last days of the Weimar Republic. As a child and teenager he worked in cinemas and films and experienced the tightening knot of racial discrimination under the Nazis in the years before the Second World War. He survived the war as a forced labourer, founding a family and making a career as a journalist and actor in post-war West Germany. Since the 1980s he has become an important spokesman for the black German consciousness movement, acting as a human link between the first black German community of the inter-war period, the pan-Africanism of the 1950s and 1960s, and new generations of black German students in Germany. Michael's life story is a classic account of coming to consciousness of a man who understands himself as both black and German, accordingly, it illuminates key aspects of modern German social history as well as of the post-war history of the African diaspora. The text has been translated by Eve Rosenhaft, Professor of German Historical Studies at the University of Liverpool and an internationally acknowledged expert Black German studies. It is accompanied by a translator's preface, explanatory notes, a chronology of historical events and a guide to further reading, so that the book will be accessible and useful both for general readers and for undergraduate students.

Wolfgang Borcherts ber ühmes Drama Drau ß en vor der T ü r von 1946 wird zumeist im Kontext seiner Entstehungszeit betrachtet. Diese Untersuchung analysiert das St ü ck unter expressionistischen und existenzialistischen Aspekten und stellt die zeitunabh ä ngigen Inhalte heraus. Jenseits der vorherrschenden Rezeptionsrichtung, die von der Biographie des Autors bestimmt wird, ergeben sich interessante Forschungsans ä tze, die ü ber die Literaturwissenschaft hinausreichen. Drau ß en vor der T ü r widmet sich dem menschlichen Dasein in der Moderne und den Gef ä hrdungen, denen es ausgesetzt ist. Darunter mag der Krieg die gr ö ß te, keinesfalls aber die Einzige sein.

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,0, Universität Leipzig (Theaterwissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Jean-Paul Sartre (1905-1980) hat seine Gedanken nicht nur in zahlreichen philosophischen Abhandlungen festgehalten, sondern sich auch anderer Literaturgattungen bedient, unter anderem des Romans und des Dramas. Eines dieser Dramen ist Geschlossene Gesellschaft" (Huis clos, 1944). Die Thematik des Stückes korrespondiert mit Sartres Überlegungen zum Blick, zur Freiheit und zu zwischenmenschlichen Beziehungen im allgemeinen, welche er zu einem grossen Teil in seinem philosophischen Hauptwerk Das Sein und das Nichts" (L' être et le néant, 1943) behandelt. Einige Autoren, die sich analytisch mit Sartres Theaterstücken beschäftigt haben, weisen jedoch auf den Umstand hin, dass viele Theaterstücke Sartres vor allem in Deutschland falsch inszeniert werden, d. h. zu ernst genommen, nämlich auf andere Weise inszeniert werden." Sartre selbst betonte, dass der vielzitierte Satz Die Hölle, das sind die andern" immer falsch verstanden worden sei in dem Sinne, dass man glaube, er wolle damit sagen, dass unsere Beziehungen zu andern immer vergiftet sind, das es immer teuflische Beziehungen sind. Es ist aber etwas ganz anderes, was ich sagen will. Ich will sagen, wenn die Beziehungen zu andern verrotten, verrottet sind, dann kann der andre nur die Hölle sein." Dieser Zustand inszeniert sich umso mehr, je stärker eine Person vom Urteil anderer abhängig ist. Auf diesem Verhältnis und seiner Darstellung in Geschlossene Gesellschaft" soll das Augenmerk der folgenden Untersuchung liegen." In jeder menschlichen Begegnung nehmen wir den anderen, unser Gogen ü ber, in einer bestimmten seelisch-geistigen Weise in uns auf, wir verinnerlichen ihn. Der oder die andere wird zu einer inneren Beziehungsstasit und beginnt in uns zu leben. Umgekehrt findet bei ihm oder ihr derselbe Proze ß statt.Alice Bernhard-Hegelin untersucht diese dialogischen Vorgang in der Psychotherapie. Auch in der therapeutischen Begegnung verinnerlichen sich Patient und Therapeut gegenseitig, so da ß ein neues inneres Du entsteht. Diese Wirklichkeit bildet, wenn sie entdeckt wird, eine unersch ö pfliche Ressource f ü r den therapeutischen Proze ß. Bewegende Falldarstellungen zeigen anschaulich, wie das innere Du in den therapeutischen Geschehen wirkt. Es erlaubt dem darauf ausgerichteten und sensiblenlernten Therapeuten mit einer neuen Form tiefenpsychologischer Kurztherapie zu arbeiten. Sie umfa ß t dazwischenliegende Perioden der Kompetenzerfahrung und des Refleixen, in denen sich der Patient in Begleitung seines neuen inneren Du eigen ä ndig weiterentwickelt. Das Modell f ä ß t sich in allen tiefenpsychologischen Richtungen anwenden, es ist ein integrierendes Konzept. Die Auseinandersetzung damit kann f ü r jeden psychotherapeutisch T ä tigen inspirierend sein.

1949/1989

Geschichte des surrop ä ischen Theaters, Sechster Band: Chronik, Bibliographie, Register

Jean-Paul Sartre: Das Sein und das Nichts

Reclam Lekt ü reschl ü sel

Beckett's Catastrophe - A Play about Power and Impotency

BUCH MACHT GESCHICHTE

Naturwissenschaften und Theologie II

Samar paper from the year 2001 in the subject English Language and Literature Studies - Literature, grade: very good, University of Paderborn (Anglistics), course: Proseminar: Post-1970 Beckett, 15 entries in the bibliography, language: English, abstract: Early in 1982, Samuel Beckett was one of the first writers to respond to an invitation from the Association Internationale de Défense des Artistes (AIDA) for contributions of works to show support for Václav Havel, the Czech playwright who was serving a prison sentence for his dissident activities. In 1979 Havel had been sentenced by the Czechoslovak communist regime to four and a half years imprisonment for subversion. He was co-founder and spokesman of the Charter 77 initiative as well as a member of the Czech Committee for the Defence of the Unjustly Persecuted (VONS). Shocked to hear that Havel had been forbidden to write, which must have "seemed the ultimate oppression"2, Beckett wrote Catastrophe3 and dedicated the play to Havel. It was first performed as part of 'Une nuit pour Václav Havel' at the Avignon Theatre Festival in July 1982.4 Knowlson, referring to Beckett's refusal to employ didactic impulses in his writing, mentions that Beckett sometimes regretted his incapability "to write anything that dealt overtly with politics"5, but the biographer also asserts that Beckett utterly rejected political implications in his writing.6 However, with the invitation of AIDA, he could show his solidarity with a "victimized, imprisoned fellow writer"7 who took a courageous stand against abuses of human rights. Nonetheless, a political reading of Catastrophe is grounded on the victimization of the Protagonist by the dictatorial Director. The play has also been identified as a "parable of Man and Satan" (see 2.2). In his biography Damned to Fame. The Life of Samuel Beckett, Knowlson argues that the play has also been related to Beckett's "own horror of self-exposure, and linked to the essentially exhibitionistic nature of theatre."8 [...] _____ 1 Sartre, Jean-Paul: Geschlossene Gesellschaft. (Orig. Huis clos). Trans. Traugott König. Hamburg: Rowohlt, 1991, p. 59. 2 Knowlson, James: Damned to Fame. The Life of Samuel Beckett. London: Bloomsbury, 1996, p. 678. 3 Beckett, Samuel: Catastrophe. In: Collected shorter plays, London: Faber and Faber, 1984, pp. - 295-301. Hereafter cited as Catastrophe. 4 See Knowlson, James: Damned to Fame. The Life of Samuel Beckett.

London: Bloomsbury, 1996, p. 677. 5 Ibid., p. 678. 6 Cf. Ibid., p. 678. 7 Ibid., p. 678. 8 Ibid., p. 678. 9 Ibid., p. 678. 10 Ibid., p. 678. 11 Ibid., p. 678. 12 Ibid., p. 678. 13 Ibid., p. 678. 14 Ibid., p. 678. 15 Ibid., p. 678. 16 Ibid., p. 678. 17 Ibid., p. 678. 18 Ibid., p. 678. 19 Ibid., p. 678. 20 Ibid., p. 678. 21 Ibid., p. 678. 22 Ibid., p. 678. 23 Ibid., p. 678. 24 Ibid., p. 678. 25 Ibid., p. 678. 26 Ibid., p. 678. 27 Ibid., p. 678. 28 Ibid., p. 678. 29 Ibid., p. 678. 30 Ibid., p. 678. 31 Ibid., p. 678. 32 Ibid., p. 678. 33 Ibid., p. 678. 34 Ibid., p. 678. 35 Ibid., p. 678. 36 Ibid., p. 678. 37 Ibid., p. 678. 38 Ibid., p. 678. 39 Ibid., p. 678. 40 Ibid., p. 678. 41 Ibid., p. 678. 42 Ibid., p. 678. 43 Ibid., p. 678. 44 Ibid., p. 678. 45 Ibid., p. 678. 46 Ibid., p. 678. 47 Ibid., p. 678. 48 Ibid., p. 678. 49 Ibid., p. 678. 50 Ibid., p. 678. 51 Ibid., p. 678. 52 Ibid., p. 678. 53 Ibid., p. 678. 54 Ibid., p. 678. 55 Ibid., p. 678. 56 Ibid., p. 678. 57 Ibid., p. 678. 58 Ibid., p. 678. 59 Ibid., p. 678. 60 Ibid., p. 678. 61 Ibid., p. 678. 62 Ibid., p. 678. 63 Ibid., p. 678. 64 Ibid., p. 678. 65 Ibid., p. 678. 66 Ibid., p. 678. 67 Ibid., p. 678. 68 Ibid., p. 678. 69 Ibid., p. 678. 70 Ibid., p. 678. 71 Ibid., p. 678. 72 Ibid., p. 678. 73 Ibid., p. 678. 74 Ibid., p. 678. 75 Ibid., p. 678. 76 Ibid., p. 678. 77 Ibid., p. 678. 78 Ibid., p. 678. 79 Ibid., p. 678. 80 Ibid., p. 678. 81 Ibid., p. 678. 82 Ibid., p. 678. 83 Ibid., p. 678. 84 Ibid., p. 678. 85 Ibid., p. 678. 86 Ibid., p. 678. 87 Ibid., p. 678. 88 Ibid., p. 678. 89 Ibid., p. 678. 90 Ibid., p. 678. 91 Ibid., p. 678. 92 Ibid., p. 678. 93 Ibid., p. 678. 94 Ibid., p. 678. 95 Ibid., p. 678. 96 Ibid., p. 678. 97 Ibid., p. 678. 98 Ibid., p. 678. 99 Ibid., p. 678. 100 Ibid., p. 678. 101 Ibid., p. 678. 102 Ibid., p. 678. 103 Ibid., p. 678. 104 Ibid., p. 678. 105 Ibid., p. 678. 106 Ibid., p. 678. 107 Ibid., p. 678. 108 Ibid., p. 678. 109 Ibid., p. 678. 110 Ibid., p. 678. 111 Ibid., p. 678. 112 Ibid., p. 678. 113 Ibid., p. 678. 114 Ibid., p. 678. 115 Ibid., p. 678. 116 Ibid., p. 678. 117 Ibid., p. 678. 118 Ibid., p. 678. 119 Ibid., p. 678. 120 Ibid., p. 678. 121 Ibid., p. 678. 122 Ibid., p. 678. 123 Ibid., p. 678. 124 Ibid., p. 678. 125 Ibid.,